

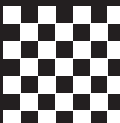
● Francisco
●: Carolinum
Linz



WHAT A VIEW!



AUSSTELLUNGS-
INFORMATION





■ WHAT A VIEW!

ZEITGENÖSSISCHE (POST)FOTOGRAFIE IN OBERÖSTERREICH

Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Fotografie initiierte das Francisco Carolinum einen offenen Fotowettbewerb, der Fotografie in ihrer gesamten Bandbreite feiert, möglichst viele Menschen in Oberösterreich einbindet und sowohl professionelle als auch nicht-professionelle Fotograf:innen sichtbar macht.

Das Projekt umfasste zwei Wettbewerbsschienen – eine für künstlerische Fotografie, die sich an Künstler:innen sowie an die Kunst- und Fotoszene Oberösterreichs richtete. Einstimmig sprach die Jury den neu etablierten Preis für künstlerische Fotografie Erli Grünzweil.

Bei einem Hobbywettbewerb, der in Kooperation mit den OÖ Nachrichten und der Energie AG OÖ erfolgte, waren Oberösterreicher:innen eingeladen, sich bei den Themen Natur und Landschaft fotografisch einzubringen. Die 30 meistgewählten Fotografien werden im Francisco Carolinum gezeigt; vor Ort wird per Abstimmung der/die Gewinner:in gekürt.

Finalist:innen Amateurwettbewerb:

Baumgartner Karl-
Günter (Charly)
Decker Pia
Franz Erika
Freimüller Hubert
Gröger Günther
Haslgrübler
Gertrude
Hofbauer Sabine
Horn Sabine
Huber Alfred

Huber Marianne
Kapl Christian
Kroupa Walter
Lang Wolfgang
Lehner Markus
Litzlbauer Alois
Lukas Peter
Mayringer Max
Munteanu Viorel
Novak Stefan
Pauer Peter

Ploberger Helmut
Rath Josef
Sager Nina
Schauer Herbert
Schinko Bernhard
Schwab Gabriele
Steinbring Fabian
Victor Wolfgang
Wahlmüller Eva
Weigel Reinhard

KÜNSTLER:INNEN AUSSTELLUNG WHAT A VIEW!



Aschauer Michael

River Studies: Yangtze - Through the Mist of a Mighty River (2017)
Inkjet-Druck auf Reispapier, auf chinesische Bildrolle kaschiert

„River Studies“ ist ein langfristiges künstlerisches Forschungsprojekt, das die Beziehung zwischen Flüssen, Menschen und Kulturlandschaften untersucht. Entlang des Yangtze entsteht basierend auf einem Programm eine Art Scan vom Boot ausgehend eine durchgehende Aufnahme des Ufers – ein fotografischer Schnitt durch Zeit und Raum. Die Arbeit verbindet Fotografie, Kartografie und Mapping zu einer visuellen Vermessung der vielschichtigen Kulturlandschaft in China.



Azzouni Christian

Irreperabel (Installation) (2025-2026)
Chemigramm, UV-Belichtungen

Christian Azzounis Arbeit verbindet Malerei, Fotografie und performative Prozesse im erweiterten Chemigramm, dass er als „Figurigramm“ bezeichnet. Durch den gezielten und zugleich offenen Einsatz fotografischer Chemie entstehen Bilder zwischen Kontrolle und Zufall, in denen jede Bewegung sichtbar wird. Der physisch-chemische Prozess macht den Entstehungsakt transparent und hinterfragt Bildrealitäten.



Bachmann Laurien

Topografien (2026)
UV-Druck auf Acrylglas, geschnitten

Die Fotoarbeit „Topografien“ zeigt fünf 3D-Scans von Erden aus Rhodos, die traditionell zur Tonherstellung genutzt werden. Entstanden mit einem Smartphone, weisen die Scans bewusst Fehler und Unschärfen auf, wodurch Materialität und Volumen uneindeutig bleiben. So entsteht eine Distanz zwischen digitalem Bild und physischem Ursprung. Die Arbeit verweist zugleich auf das vom Verschwinden bedrohte Handwerk, das heute nur noch von einem Keramiker praktiziert wird.



Bernauer Valentin

Microsoft Word (fortlaufend)
Bilderstellung mit Microsoft Word, gedruckt auf Glossy Photo Paper

Die Arbeit nutzt Microsoft Word als bewusst zweckentfremdetes Bildwerkzeug und reflektiert dessen alltägliche Präsenz. Durch eine performative Eingabe im Rhythmus patriotischer Lieder entsteht eine erste visuelle Struktur, die als Screenshot weiterverarbeitet wird. In einem spielerischen Prozess aus Überlagerungen von Formen entwickelt sich das finale Bild. Inhaltlich setzt sich das hier gezeigte Werk mit US-amerikanischer Gerechtigkeitspolitik auseinander, sichtbar im Hammermotiv einer subtil angedeuteten Freiheitsstatue.



▶ **Chan Magdalena**
Pirate* (mit Designs aus recyceltem
Gummi von Piratar und fullmetalfactory) (2025)
Fotodruck auf Planenstoff, RubberBelts-Objekt,
recycelte Gummibänder

In dieser Bildreihe verbinden Magdi Chan und Pira ihre Disziplinen Fotografie und Mode, um ihren Ausdruck als Individuen zu erweitern. Magdi Chan interpretiert FLINTA*-Körper jenseits gesellschaftlicher Normen. Die Fotografien können sowohl Dokumentation als auch Provokation sein und fordern dazu auf, eigene Verstrickungen in Unterdrückungssysteme und Normen zu hinterfragen. Durch die Wiederverwendung weggeworfener Materialien für ihre Designs (fullmetalfactory) spricht Pira die Widerstandsfähigkeit von Identitäten und Gütern an, die in einer Konsumgesellschaft als „waste“ verstanden werden. Verwurzelt im queeren Aktivismus und antikapitalistischen Denken drückt die gemeinsame Arbeit eine kollektive Rebellion gegen homophobes, patriarchales, kapitalistisches, faschistisches Schweigen aus.

▶ **Czihak Elisabeth**
Where to Hide? #3 & #4 (2025)
Silbergelatineprint auf Barytpapier, Handabzug

Die Serie „Where to Hide?“ verlagert den Fokus der Künstlerin vom gebauten Raum hin zum natürlichen Umland als Ort der Verbindung und Orientierung. Ausgehend von Unsicherheit und Zukunftsfragen wird Natur zum tröstenden Gegenüber. Spiegel im Wald fungieren als Metapher für Selbstreflexion und eine mögliche Existenz in einem „Danach“. Durch Fragmentierung und Überlagerung entsteht ein vielschichtiges Bild zwischen scheinbarer Harmonie und Irritation.

▶ **de Almeida Ana**
Between Revolutions (2024-2025)
C-Print, Blueback-Posterdruck, Aluminium, Ringordner

Die Arbeiten von Ana de Almeida untersuchen Familienfotos als Orte der Erinnerung, Migration und politischer Geschichte. In collageartigen Video- und Bildinstallationen werden persönliche Archive zu offenen Erzählräumen zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Statt einseitiger Dokumentation entstehen Bilder als Projektionsflächen für Wissen, Verlust und Möglichkeit. So hinterfragt die Künstlerin, was wir von Bildern erwarten – und welche Bedeutung sie für Identität, Geschichte und Zukunft haben.





Diewald-Hagen Erik und Iris
SEIN – Portrait (2025)

Gelatine Trockenplatte auf Klarglas, mit Farbe hinterlegt

Das Fotoprojekt „SEIN“ porträtiert zwölf queere Menschen in ihrem authentischen Dasein und stellt die Frage nach dem Recht, einfach zu sein. Vor dem monochromen Hintergrund der 36-teiligen Serie in Regenbogenfarben erscheinen Kopf-, Körper- und Gesamtporträts, aufgenommen mit einer historischen Holzkamera auf Glasplatten. Ergänzt durch persönliche Zitate entsteht ein vielschichtiges Bild von Identität, Selbstfindung und Akzeptanz, das Verständnis und Sichtbarkeit fördert.



Draschan-Mitwalsky Thomas
Keferfeld Linz (2022)

analoge Farbabzüge, 8-teilige Serie

Thomas Draschan arbeitet im Feld visueller urbaner Anthropologie und untersucht die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Stadt. In seinen Arbeiten beobachtet er alltägliche Situationen im öffentlichen Raum und macht sichtbar, wie urbane Gestaltung Verhalten beeinflusst und wie Menschen sich Räume aneignen. Dabei entstehen präzise, oft humorvolle Studien sozialer Dynamiken im urbanen Kontext – so wie die Garagen im elterlichen Bezirk Keferfeld.



Ebenhofer Walter
Wo ist der Gipfel? (2025)

digitaler UV Print auf rohem Birkenperrholz

Ausgehend von der fotografiethoretischen Idee des „Einfrierens von Zeit“ als Metapher für Vergänglichkeit, verbindet Walter Ebenhofer fotografische Bilder mit dem lebendigen Material Holz. Die Fotografie überlagert Abbild und Holzstruktur. Die Arbeiten machen Zeit als eingeschriebene Materialität erfahrbar.



Eckmayr Georg
Is it me or a misunderstanding? (2022)

Selbstporträt, auf Landschaftsbildern trainierte Algorithmen für maschinelles Lernen, Tintenstrahldruck auf Hahnemühle-Papier

Die Arbeit nutzt ein GAN (Generative Adversarial Network), um aus einem Selbstportrait eine neue, algorithmisch erzeugte Identität zu formen. Auf Basis statistischer Bilddaten entsteht ein Porträt zwischen Selbstbild und Verzerrung. Die maschinelle Interpretation – auf Landschaftsdaten trainiert – wirft Fragen nach Identität, Autor:innenschaft und Missverständnis auf und verschiebt die Grenze zwischen persönlichem und generiertem Bild.



▶ **Ehls Jana**

I never touched a pigeon (2023)

Videoprojektion, mixed media auf Aluminiumblech, Stahlleitern

„I never touched a pigeon“ ist eine multimediale Installation, die sich mit Wahrnehmung, Abwesenheit und den Grenzen des Sehens auseinandersetzt. Durch starkes Heranzoomen entstehen fragmentierte, unvorhersehbare Bildräume. Leitern als funktionslose Objekte verweisen auf die Distanz zwischen Reiz und Wahrnehmung. Ergänzt durch ein Artist's Book untersucht die Arbeit blinde Flecken und alternative Formen des Erkennens.

▶ **Forsthuber Nora & Tahödl Vanessa**

EAT ART 3 (2020)

digitale Fotografie, gerahmt

Die Arbeit reflektiert die enge Verbindung zwischen Mensch und Natur und stellt die Frage nach unserer gemeinsamen Existenz. Sie betont, dass wir Teil unserer natürlichen Umgebung sind und grundlegende Eigenschaften wie Verletzlichkeit, Wachstum und Vergänglichkeit, aber auch weitgehend die DNA teilen. Indem Unterschiede relativiert werden, rückt das Verbindende in den Fokus und eröffnet neue Perspektiven auf Zugehörigkeit und Verantwortung gegenüber der Umwelt.

▶ **FRUHAUF Siegfried A.**

VINTAGE PRINT (2015)

geloopte Ausschnitte aus der Filmversion von VINTAGE PRINT (2015, DCP oder 35 mm, Schwarzweiß und Farbe, 13:00 Min, Dolby 5.1)

Die Arbeit untersucht das fotografische Einzelbild zwischen analoger Beständigkeit und digitaler Flüchtigkeit. Ausgangspunkt ist eine historische Glasplattenaufnahme eines zeitlosen Naturmotivs. Durch filmische, optische und digitale Transformationen wird das Bild zunehmend abstrahiert und seiner ursprünglichen Eindeutigkeit entzogen. Es wird zur Projektionsfläche für Fragen nach Zeit, Materialität und den Übergängen zwischen Fotografie und bewegtem Bild.

▶ **Gerlach Philippe**

ASK (Fahne) (2024)

Digitalprint auf Zeitungspapier

Philippe Gerlach ist ein visueller Künstler und Fotograf, dessen Arbeit stark autobiografisch geprägt ist. In langfristigen Porträtserien von Weggefährten:innen verbindet er Intimität und Unmittelbarkeit. Analoge und digitale Verfahren verdichten sich zu komplexen Bildgefügen, beeinflusst von Subkultur und Musik. In seiner Beschäftigung mit der LASK-Fankultur seit 2019 zeigt eine Serie auf Zeitungspapier die charakteristische schwarzweiße Fahne in ihrer „natürlichen“ Umgebung.



Gratzer Anita
Yoshiyuki (2016)

Mamiya GW690 – FujiPan 100 UV-Ultrachrome 4C+Weiß
Pigmentdruck 1440 dpi auf Epson BW-Canvas

Anita Gratzter arbeitet mit analoger, inszenierter Fotografie im Zusammenspiel mit Objekt und Installation. Ihre Praxis ist geprägt von unterschiedlichen kulturellen Einflüssen, insbesondere durch ihren langjährigen Aufenthalt in Japan. In einem Cross-Over-Verfahren werden dabei die chemischen Schichten der Negative verändert, indem die kristalline Struktur zerkratzt, gebleicht und spiegelverkehrt bezeichnet wird. Ihre Arbeiten verbinden Fotografie mit Materialität, Erinnerung und kulturellen Narrativen zwischen Asien und Europa.



Großkopf Lisa
Atopia (Basketball) (2019)

Diasec gerahmt

Die Fotoserie „Atopia“ zeigt ein rumänisches Salzbergwerk, das in einen Freizeitort umgewandelt wurde. Spielgeräte, Computer und religiöse Bilder erscheinen in der unterirdischen Umgebung surreal und irritierend. Die menschenleeren Räume wirken wie absurde Bühnen und erinnern an postapokalyptische Szenarien. Zwischen Dokumentation und Inszenierung oszillierend, hinterfragt die Serie die Wahrnehmung von Realität und die Konstruktion fotografischer Bilder.



Gruzei Katharina
Representing (2006/08)

Ferrotypie gerahmt

„Re-presenting“ greift die Tradition früher Studiofotografie und Selbstinszenierung auf und hinterfragt geschlechterspezifische Bildkonventionen. Während Frauen historisch meist passiv dargestellt wurden, zeigt die Arbeit die Künstlerin als arbeitende Fotografin in der Technik der Nassplatte. Durch die Einschreibung in historische Bildarchive entsteht ein Irritationsmoment, das fehlende Repräsentation sichtbar macht und die Konstruktion von Geschichte reflektiert.



Hackl-Haslinger Nicola
Not the Same (2017)

Triptychon, Fotogravur auf 24-Karat-Blattgold, Öl, Somerset
Büttenpapier, Museumskarton, Museumsglas

Nicola Hackl-Haslinger untersucht in ihren Arbeiten innere Zustände und verborgene Stimmungen zwischen Psychologie und Symbolik. In formal präzisen, zurückhaltenden Bildwelten entstehen vielschichtige Fotografien, die zur intensiven Betrachtung einladen. Durch historische Drucktechniken wie Fotogravur, teils auf Gold, verbindet sie Fotografie mit handwerklicher Praxis und schafft poetische Räume zwischen Innerem und Äußerem.





Hainzl Otto
Jubiläumsporrait JOSEPH NICÉPHORE NIÉPCE (2026)
AI-generiertes Bild, nachbearbeitet, Fine Art Print, Rahmen, Lack

Otto Hainzl schuf zum 200-jährigen Jubiläum in seinem Atelier ein Porträt von Joseph Nicéphore Niépce – mit der für Hainzl charakteristischen Lichtführung und blauem Hintergrund. Das Bild entstand mit zeitgenössischen Mitteln – KI und manuell-digitaler Nachbearbeitung – deren Zusammenspiel mit Hainzls Beitrag diese Form erst ermöglichte. Spricht man ihm die Autorenschaft ab, gilt das Werk als Schöpfung der KI. Damit wirft das Werk grundlegende Fragen nach Kreativität, Intelligenz und Autorenschaft auf.



Hanl Maria
Subjektiverstandpunkt – zweiteilig (2025)
archivfester Pigmentdruck auf Hahnemühle Photo Rag Ultra

Maria Hanl interessiert sich für das Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft, insbesondere für Machtverhältnisse und Machtverschiebungen. Ihre fotografischen Arbeiten sind performativ und werden oft von Texten begleitet.

*Die Fakten des Bewusstseins
lassen sich nur von einem
subjektiven Standpunkt beschreiben.*

*Von seinem objektiven Standpunkt
lässt das naturwissenschaftliche Wissen
wichtige Fakten über die Welt aus.*



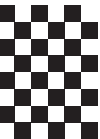
Harsieber Heidi
Berlin (2015)
Analogfotografie, kaschiert auf Alu-Dibond

Die renommierte Fotografin Heidi Harsieber richtet in dieser Arbeit den Blick auf einen unscheinbaren Moment im urbanen Geschehen. Aus erhöhter Perspektive zeigt sich eine fragmentierte Figur im Übergang zwischen Innen und Außen. Architektur, Farbe und Bildausschnitt erzeugen eine distanzierte, fast filmische Stimmung. Die teilweise Sichtbarkeit des Körpers verweist auf Fragen von Präsenz und Abwesenheit und lenkt die Aufmerksamkeit auf das Flüchtige und Übersehene im Alltag.



Herter Renate
Zehen auf Fingerspitzen 1 (2023)
Fotomontage, HM Fibre Matt Paper

In ihren jüngeren Arbeiten untersucht Renate Herter fotografische und digitale Bildverfahren im Spannungsfeld von Nähe und Distanz sowie Innen und Außen. Häufig dient ihr eigener Körper als Ausgangspunkt, um Fragen nach sozialem Kontext, Wahrnehmung und dem alternden weiblichen Körper zu reflektieren. Durch digitale Montagen entstehen komplexe Bildräume, die gewohnte Sehweisen irritieren und eine zugleich präzise und subtile, mitunter ironische Bildsprache entfalten.





Holzinger Gerhard Hatl
Lac d'Emosson (2023)

Fotomontage, Fine Art Print, Hahnemühle Bamboo

Die Werkreihe „MIT-OHNE“ untersucht Sichtbarkeit und Absenz durch gezielte Eingriffe in bestehende Bilder. Durch das Entfernen erwarteter Elemente entstehen neue, irritierende Bildräume zwischen Realität und Fiktion. Leere wird zur produktiven Zone, die Wahrnehmung verlangsamt und gewohnte Lesarten verschiebt. Wie beim Bergpanorama um den Schweizer Stausee entstehen durch manuelle fotografische und grafische Bearbeitung Bildhypothesen.



Hopf Lisa
AUSGANGSPUNKT N48° 02,82' E014° 18,18' (2015/2023)

analoge Fotografie, Auszug aus der Serie, UV-Druck auf Aluminium

Lisa Hopf verbindet analoge Fotografie mit Geodaten von GPS, Kompass und Höhenmessung, um das Verhältnis von Raum und Erinnerung zu erforschen. Durch Falze auf Metallabzügen wird das Bild zum Objekt und räumliche Erfahrung verdichtet sich in einer Linie. Die abstrahierten Schwarzweiß-Aufnahmen laden zur eigenen Verortung im Spannungsfeld von Geografie, Wahrnehmung und persönlichem Erleben ein.



Hörbet Kurt
GERALDINE (aus "people_scans" – Clervaux / Luxemburg) (2015)
Pigment Print

Die Arbeit „GERALDINE“ aus der Serie „people_scans“ von Kurt Hörbet zeigt eine eindringliche, fast schon klinische Aufnahme eines nahezu schwebenden menschlichen Körpers. Der Pigment Print betont Details und Strukturen, wodurch Intimität und Distanz zugleich entstehen. Die monumentale Größe verstärkt die Präsenz der Figur und fordert dazu heraus, sich mit Fragen von Identität, Körperlichkeit und Wahrnehmung auseinanderzusetzen.



Höss Dagmar
Fragments (2023)

Cyanotypien auf Aquarellpapier, bestickt mit neonfarbigem Garn

Die 38-teilige Arbeit „fragments“ von Dagmar Höss vereint Cyanotypie und textile Eingriffe zu einer poetischen Auseinandersetzung mit Körperlichkeit, Erinnerung und Zerbrechlichkeit. Die tiefblauen Bildflächen geben Fragmente von Körpern wieder, während die neonfarbigen Stickereien zugleich Brüche markieren und Verbindungen schaffen. So entsteht ein spannungsreicher Dialog zwischen Fotografie, Materialität und ihrer Körperlichkeit.



Huber Bernadette
Memento mori (2017)

Videoinstallation, Video 4:40 Min, ohne Ton, Monitor im Bilderrahmen

Bernadette Hubers Videoarbeit „Memento mori“ überträgt das klassische Stilleben in die Zeitlichkeit des Mediums Video. Ein schlichtes Erdbeerarrangement wird über Wochen hinweg hinweg in Einzelbildern fotografisch dokumentiert, zeigt seinen Verfall und wird so zur zeitgenössischen Vanitas-Metapher. Ohne traditionelle Symbole der Vergänglichkeit macht das Werk den Prozess des Vergehens im Zeitraffer sichtbar und verbindet Schönheit und Zerfall in einer stillen, eindringlichen Bildinszenierung.



Huemer Judith
STRIPE 21_11_2019 (aus der Serie Analog Glitch) (2019)

Digital Image, Screen, Größe variabel

Die Serie „STRIPE“ entsteht durch physisch provozierte technische Prozesse, bei denen ein Scanner zum bildproduzierenden Akteur wird. Durch Überforderung und Störung des Geräts entstehen streifenartige, malerische Strukturen aus Farbe, Zeit und Bewegung. Die Arbeiten knüpfen an Strategien der Glitch Art an, die technische Fehler bewusst sichtbar macht und als ästhetisches Prinzip sowie als Reflexion über Bildproduktion nutzt.



Ivanova Violeta
Bodies of Interest (2022)

Digitaldruck auf Paul Calle Fine Art Paper

Die Serie basiert auf Fotografien von Super-8-Projektionen eines Pornofilms der 1970er-Jahre. Ausgangspunkt ist ein fragmenthafter, männlich geprägter Blick (gaze) auf den weiblichen Körper. Durch die fotografische Neuaneignung verschiebt die Künstlerin den Blick auf flüchtige Gesten und Zwischenmomente. So entstehen alternative, intuitivere Bilder von Weiblichkeit jenseits der ursprünglichen Inszenierung.



Jelinek Sabine
Minor Places in Nature XIV (2025)

Farbfototransfer auf Holz

Minor-Places-in-Nature-Ikone (2024)

Farbfototransfer auf Holz, auf fotobelichtetem Baumwollstoff

Sabine Jelineks Fotografien entstehen oft direkt in der Natur und bewegen sich zwischen Inszenierung und Dokumentation. Wahrnehmung sowie die Reflexion der eigenen Position zur Realität stehen im Zentrum ihrer Arbeit. In der Serie „Minor Places in Nature“ untersucht sie menschliche Eingriffe in kulturell geprägte Naturräume und macht sichtbar, wie vermeintlich natürliche Strukturen oft durch menschliches Handeln beeinflusst sind.





Josipović Robert

Die Zauberflöte (2024)

AI-generiertes Bild, Archival Pigment Print auf Hahnemühle Photo Rag , kaschiert auf Alu-Dibond

Seit fast zehn Jahren gestaltet Robert Josipović unter anderem fotografische Bildarbeiten für das Landestheater Linz, die Produktionen bereits vor ihrer Aufführung eine visuelle Identität verleihen. Zwischen analogem und digitalem Arbeiten, Inszenierung und KI-generierten Bildern und deren Überarbeitung entstehen fantastische Bildwelten. Die Arbeiten verstehen Fotografie als Mittel der Vorwegnahme und Interpretation, reflektieren zugleich die Möglichkeiten des Mediums.



Kahl Alexandra

Sundowner (2025)

Digitaldruck auf Stoff, Holz, Metall, Acrylfarbe, Installation

Alexandra Kahl untersucht Alltagsästhetik, Popkultur und Architektur, die sie dekonstruiert, überlagert und in komplexen Grafiken und Rauminstallationen neu zusammensetzt. „Sundowner“ aus der Serie „Spazio Occhiolino“ kombiniert Digitaldruck auf Stoff, Holz und Metall und thematisiert das unvollendete Teatro popolare Samonà in Sciacca.



Kanter Eginhartz

Was wäre wohl aus mir geworden? (2019)

analoge Fotografie, Mittelformat 6 × 7, C-Print

In „Was wäre wohl aus mir geworden?“ (2019) verbindet Kanter Eginhartz Schriftintervention und Fotografie. Auf einem leerstehenden Plattenbau in Brandenburg verweist die großflächige Textarbeit auf die Umbrüche nach dem Ende der DDR. Die fotografische Aufnahme hält diesen Eingriff fest und thematisiert Leerstand, Wandel und biografische Brüche im Kontext gesellschaftlicher Transformation.



Karner Katharina

Gestern. Heute. Morgen, Serie, ca. 1986 (2022)

01 – Vor der Zillenfahrt, 08 – Schwan auf der Donau
Fine Art Prints auf Holz, Epoxidharz

Katharina Karners Fotoarbeiten basieren auf beschädigten Familienfotos aus den 1980er Jahren, die nach dem Hochwasser 2002 transformiert wurden. Die Spuren der Zerstörung verleihen den Bildern eine universelle, nostalgische Qualität. Als Fragmente von Erinnerungen spiegeln sie Vergänglichkeit und Wandel und zeigen, wie persönliche Geschichte sich im großen Geschehen, wie Unwetterkatastrophen, fortsetzt und in die Gegenwart wirkt.



▶ **Kehrer Anton**
lightflow_colourfield connected / blue + yellow = green (2024)
3 Fotodirektdrucke (Neg# 1 bis 12) auf Plexiglas

Bisher fügte Anton Kehrer zwei bis vier Einzelbilder zu einem Bild zusammen. Für diese Installation wurden erstmals alle 12 Einzelbilder des analogen Rollfilms abgelichtet und zu einem Werk kombiniert. Auf einem Leuchttisch übereinandergelegte blaue und gelbe Glasplatten erzeugen in der additiven Farbmischung Grün, während Gelb verschwindet und Blau nur am Rand erscheint. Der gesamte Prozess verdichtet sich zum Bild. Durch den Faktor Zeit entsteht eine nahezu filmische Dimension in Kehrer's fotografischer Auseinandersetzung mit dem Licht.

▶ **Kepplinger Andreas (a_kep)**
#linzistfad Kalender (2018–2023)
3 Ausgaben, Digitaldruck

Andreas Kepplinger ist Chefredakteur von subtext.at und Vorstandsmitglied des Kultur- und Medienvereins junQ.at, der u. a. das Kommunikationsprojekt #linzistfad initiierte. 2018 lösten anonyme Plakate in Linz eine Debatte über kulturelle Rahmenbedingungen aus. Oft wird eher „nicht verhindert“ als aktiv ermöglicht. Die das Projekt begleitende Fotoserie zeigt die Stadt abseits bekannter Sujets. Aus den mehr als 1.500 auf Instagram präsentierten Bildern wurden ausgewählte Fotos in drei Kalendern in kleiner Auflage verkauft. Diese verzichten auf Jahreszahl und Wochentage.

▶ **Klopf Karl-Heinz**
Environments (1998)
Video, VHS auf HD formatiert (4:3, Stereo), 86 Min
Filmapplakat, C-Print

Karl-Heinz Klopf untersucht Architekturphänomene unter globalen Bedingungen. Das Video reflektiert das Internet der 1990er-Jahre und die neuen Möglichkeiten digitaler Bildverbreitung. Urbane Räume werden durch elektronische Kommunikationsnetze erweitert. Interviewausschnitte von Aktivist:innen, Entwickler:innen, Theoretiker:innen, Künstler:innen und User:innen aus Städten wie Bangalore, Berlin oder New York werden mit Aufnahmen ihrer gebauten Umgebung verknüpft und verbinden digitale und physische Räume und Bildwelten.





Kurz Sigrid
CLOSE UP (DH #5) (2021)

C-Print auf Alu-Dibond, Museumsglas, Holzrahmen
Ed. 2/3

Sigrid Kurz untersucht seit den 1990er-Jahren die Strukturen und Rituale der Kunstwelt. In „Close Up“ richtet sie den Fokus auf ihre eigenen Bewegungen im „Spielfeld Kunst“ (Ruth Horak). Ihre Präsenz wird nicht direkt gezeigt, sondern durch Spuren von Körper, Schatten, Linien und Licht erfahrbar. Die Bilder entstehen aus der Bewegung und lassen Betrachter:innen Raum, die Wechselwirkungen zwischen Oberfläche, Farbe und Form zu erkunden.

Kurz rückt damit wieder näher an das Kunstsystem, während sie zugleich den historischen Kontext reflektiert.



Lichtenauer Fritz
aus der Serie „Mutationen“ (2023)

Computergeneriertes Foto, Alu-Dibond

Fritz Lichtenauer arbeitet seit Jahrzehnten an fotografischen Darstellungen geometrischer, architektonischer und landschaftlicher Strukturen. Seit rund 25 Jahren entstehen seine Bilder computergeneriert und werden in unterschiedlichen Verfahren weiterentwickelt. In der Serie „Mutationen“ transformiert er Ausgangsmotive in neue visuelle Varianten und Perspektiven und untersucht so Prozesse von Veränderung, Wiederholung und formaler Verdichtung.



Lissel Edgar
Bakterium – Selbstzeugnisse (1999–2001)

Inkjet Pigment Print auf Hahnemühle Photo Rag

In „Bakterium – Selbstzeugnisse“ untersucht Edgar Lissel die prozesshafte Bildentstehung zwischen Licht und Zeit. Lichtsensitive Cyanobakterien reagieren auf projizierte Negative ihrer eigenen Mikrostrukturen und bilden diese nach, indem sie sich zu den hellen Bildstellen bewegen. Der Prozess wird durch Licht gesteuert und später fotografisch fixiert. Seine Arbeiten sind apparativ geprägt, medienanalytisch und im Dialog mit der Geschichte der Fotografie. So entstehen einmalige, vergängliche Bilder zwischen Biologie, Fotografie und performativer Bewegung.



Loidl Katharina Anna
Lichtungen (2025)

Dia-Projektion, bearbeitete Kleinformat-Diapositive,
80-teilige Werkserie

Katharina Loidl verbindet in ihren Arbeiten Abstraktion und Gegenständlichkeit sowie Natur und Architektur. In der Diaprojektion „Lichtungen“ bearbeitet sie 80 Dias der 1980er-Jahre gezielt mit Hitze. So entstehen Verzerrungen von Landschaft und räumlichen Setzungen sowie Verschiebungen der Farbigkeit. . Blasenbildungen erzeugen weiße Öffnungen, durch die das Projektionslicht fällt – helle blinde Flecken, die den Bildraum ins Unbestimmte überführen.





Luv Linda

Too sad to tell you (2024)

Fotografie, fine art print, Photo: Elena Osmann
Taschentuch, bestickt, Performance Score

Linda Luv arbeitet an der Schnittstelle von Performance, Text und sozialer Praxis und untersucht Alltag als politischen Handlungsraum. „Too Sad to Tell You“ (Zitat von Bas Jan Ader, 1971) reflektiert über Zärtlichkeit und das Scheitern von Sprache – dort, wo Fürsorge zur Geste wird. Ein Performance-Score und ein mit einem Spruch besticktes Taschentuch (Edition von 25), markieren den Moment, in dem Traurigkeit unaussprechlich wird. Indem die Edition das Private vervielfältigt, wird diese Geste zur kollektiven Erfahrung.



mais.arch – Meindl Maximilian, Eis Paul

das urbane Abstimmungsmobil (2023)

Programmierung: Hansi Raber, Holz lackiert auf Stahlrahmen

Das Kollektiv mais.arch arbeitet seit 2019 an der Schnittstelle von Architektur und Kunst. Mit dem urbanen Abstimmungsmobil übertragen sie digitale Bewertungslogiken auf Architektur: KI-verfremdete Gebäude – wie hier das 1895 eröffnete Francisco Carolinum – werden von Passant:innen als „schön“ oder „hässlich“ bewertet. Die Aktion, zuletzt 2023 vom Architekturforum Linz aus in mehreren Städten Oberösterreichs durchgeführt und mit über 50.000 Stimmen, fördert die Architekturdebatte und die Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt.



Matern Alisa

The Forest Beast (2025)

Pigmentdruck auf beschichtetem Papier

In ihren oft inszenierten Fotografien lädt Alisa Matern dazu ein, Kleidung als lebendige Wesen zu betrachten, denen wir Sorge, Empathie und Wertschätzung entgegenbringen dürfen. Eine Kreatur steht im Wald vor Felsen: Augen, rote Strumpfhose, ein nackter Fuß – eingefangen in einem Moment des Überraschens. Für diese Inszenierung upcycelte Alisa Matern ein Sweatshirt, inspiriert von Ýr Jóhannsdóttir und der Idee, dass Dinge mit Augen „zum Leben“ erwachen. „The Forest Beast“ ist Teil des Projekts Kreat[e]ur, das dazu anregt, die Beziehung zwischen Körper, Kleidung und Umwelt neu zu denken.

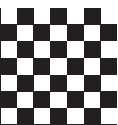


Mau Sarah

elsewhere (2025)

digitale Fotografie, Pigmentdruck, Teil einer Serie

Sarah Mau arbeitet fotografisch mit einem sensiblen, prozessorientierten Zugang. In der Serie „elsewhere“ besucht sie Orte, die Teil der gemeinsamen Vergangenheit mit ihrem verstorbenen Partner sind und holt sie mithilfe von Gegenständen, die mit diesen Plätzen verknüpft sind, aus der Erinnerung ins Jetzt. Die Aufnahmen wirken ruhig und entrückt: Dinge werden bewusst im Raum positioniert und in ihrem Verhältnis zur Umgebung erkundet. So entstehen stille Bildräume, in denen die Verschiebung von Zeitlichkeit und Wahrnehmung sichtbar werden.





▶ **Mayr Emanuel**
alles berührt alles andere (2026)
Pigmentdruck

Manuel Mayr arbeitet fotografisch zu Nähe, Körper und Beziehung. In „alles berührt alles andere“ verbindet er intime Porträts queerer Personen mit fragmentarischen Alltagsbeobachtungen. Seine Bilder zeigen kein Abbild von festen Identitäten, sondern relationale Zustände zwischen Innen und Außen, Nähe und Distanz. Berührung, Spannung und Verletzlichkeit werden sichtbar, ohne eindeutig festgelegt zu sein.

▶ **Meixner Lukas**
Tomatofarm (2023)
Pigment-Inkjet-Print auf Hahnemühle Photo Rag Baryta,
kaschiert auf Alu-Dibond, im Holz-Schattenfugenrahmen

Lukas Meixner untersucht in „Tomatofarm“ die Fotografie als Medium der Beobachtung und Narration. Im Projekt dokumentiert er die Lebens- und Arbeitsräume einer Wiener Gärtnerfamilie durch Porträt-, Orts- und Arbeitsaufnahmen, ergänzt durch Video- und Archivmaterial. Die fotografische Arbeit schafft Nähe, ordnet Szenen und Details ästhetisch. Sie nutzt Licht, Komposition und Perspektive, um komplexe Zusammenhänge zwischen Raum, Arbeit, Generationenwechsel, familiärem Zusammenhalt und sozialen Dynamiken erfahrbar zu machen.

▶ **Melem Susanna**
Erinnerungen an Gott, 1955–1964 (2024)
Fotoinstallation – Foto Text Collage aus Schwarzweiß-Fotografien
und beschriebenem Papier

Susanna Melem arbeitet mit Montage, Fragment und serieller Anordnung. In ihrer Foto-Text-Collage kombiniert sie bis zu 157 schwarz-weiße Fotografien mit handbeschriebenen Texten. Bilder und Sprache greifen ineinander und strukturieren die Erzählung einer Ich-Figur. Die Erzählerin reflektiert einen von Religion und patriarchalen Rollenbildern geprägten Lebensabschnitt und verknüpft persönliche Erfahrungen mit politischen Fragen zu Macht, Körper und Selbstermächtigung.

▶ **Miesenböck Gerlinde**
autres, Orleans (2024-2025)
digitale Fotocollagen, kaschiert hinter Acryl, aus der Serie autres

Gerlinde Miesenböck untersucht Identität, Ort und Präsenz. Sie zeigt Menschen selten direkt und visualisiert die Spannung zwischen Repräsentation, Kontrolle und Überwachung. In der Serie „autres“ überarbeitet sie Porträts mittels teilautomatisierter digitaler Fotomontage (ohne generative KI). Kopf und Hände werden retuschiert und die Kleidung wird zentral. Der kreisrunde Ausschnitt erinnert an den Lichtkreis der Kamera und an die Anfänge der Porträtfotografie. Die surreal verhüllten Ergebnisse wirken „geköpft“ und zugleich lebendig.



▶ **Moser Melanie**
O.T. aus der Serie Overview Effect (2021)
Pigmentdruck kaschiert auf Alu-Dibond

Melanie Moser nutzt Fotografie, um Wahrnehmungen, Beziehungen und Körperkonstellationen sichtbar zu machen. In „Overview Effekt“ greift sie das Phänomen auf, wie Astronaut:innen die Erde aus dem All als schwebenden Planeten erleben, was Ehrfurcht und ein Gefühl globaler Verbundenheit erzeugt. Zwei Körper werden in pittoresken Landschaften durch textile Hüllen verbunden. So zeigt die Serie soziale Interdependenz und die komplexe Beziehung zwischen Mensch und Natur während sich vielschichtige, ambivalente Wahrnehmungen eröffnen.

▶ **Nöbauer-Kammerer Rainer**
œuf (2019)
ortsspezifische Intervention im öffentlichen Raum, Montpellier / FR
Fotografie, Fine Art Print auf Hahnemühle – German Etching

Rainer Nöbauer-Kammerer realisierte 2019 die ortsspezifische Intervention „œuf“ auf dem Platz „Martyrs-de-la-Résistance“ in Montpellier. Eine drei Meter hohe Vase in Form eines antiken Glockenkraters wird zum übergroßen Eierbecher. Das Ei aus Polystyrol, Gips und Farbe steht für Erneuerung und Auferstehung. Nöbauer-Kammerer arbeitet interdisziplinär: er nutzt Materialien aus städtischen Ressourcen, verbindet Natur- und Kulturwissenschaften mit vorgefundenen Situationen und reflektiert die Denkmalkultur. Das dokumentarische Foto zeigt die Intervention im Kontext des öffentlichen Raums.

▶ **Oberndorfer Markus**
REVISITED – Recharging Batteries (2016–2021)
Analoger C-Print, kaschiert auf Alu-Dibond,
gerahmt mit Schattenfuge, Ed 5+2 Ap

REVISITED – Traced Attention (2026)
Los Angeles, 2016 (2019), Auszug aus „Staging The Ordinary“,
360°-Video, 9:32 Min, räumliches Audio

Die mehrteilige Serie „REVISITED“ verbindet analoge Fotografie mit zeitbasierten Medien. Der C-Print fungiert dabei als „Behind-the-Scenes“ und zeigt das Performance-Setup aus Pick-up und GoPro-Rig sowie sein Team. Aufgenommen 2016 in einer Seitenstraße des Sunset Strips – die Sierra Towers im Hintergrund.

Die Arbeit ist eine medienreflexive Auseinandersetzung mit Ed Ruschas Künstlerbuch „Every Building In The Sunset Strip“ (1966). Ergänzt wird das Bild durch eine Videosequenz, die mittels Headsets aus einem der 360°-VR-Videos extrahiert wurde. Das Original ist per QR-Code interaktiv erfahrbar.



Pacher Isabella Andrea
Skiagraph (2022)

Barytpapier, kaschiert und gerahmt

Isabella Andrea Pacher untersucht das Verhältnis von Körper, Material und Raum im Zusammenspiel mit Licht. In „Skiagraph“ entstehen durch die Brechung von Licht auf lichtempfindlichem Papier abstrakte Formen zwischen Sichtbarkeit und Auflösung. Der Strahl einer Taschenlampe tastet den Raum ab, trifft auf Objekte und wird gebrochen. Licht und Dunkelheit kehren sich um: Weiß wird zu Schatten, Schwarz zu Licht. Die Arbeit zeigt Wahrnehmung als prozesshaften Zustand und verschiebt die Grenzen zwischen Hell und Dunkel, Körper und Spur.



Pfleger Kerstin
mir die Welt (2017)

Installation mit C-Prints, jeweils 30 cm Breite,
unterschiedliche Längen, Malerleitern

Kerstin Pfleger untersucht in „mir die Welt“ den urbanen Raum als Durchzugsort zwischen Bewegung und Stillstand. Entlang ihrer Wohngegend beim Wiener Gürtel entstehen Aufnahmen, die als Bildbahnen aus Kleinbilddfilmen alltägliche Szenen mit subjektiven Momenten des Innehaltens verbinden. Die belassenen Performierungen am Rand, das Sichtbarbleiben des Bildanfangs und sichtbare Spuren des analogen Prozesses betonen die Materialität und reflektieren die Grenzen zwischen Wahrnehmung, Zeit und fotografischer Konstruktion in der Installation auf Leitern.



Pichler Monika
dschungl – kleine version (2023)

Pigmentdruck auf handgewebten Leinen, Fine Art Print Unikat

Monika Pichler arbeitet mit Siebdruck, Fotografie und Textil und überführt fotografische Motive auf textile Bildträger. Ihre Werke kombinieren eigene Aufnahmen, Malerei und mediales Bildmaterial zu vielschichtigen Kompositionen. In „dschungl – kleine version“ verdichten sich Naturmotive zu vielschichtigen Montagen zwischen Realität und Konstruktion. Die Unschärfe des Pigmentdrucks auf Leinen erzeugt eine charakteristische Bildwirkung und verweist auf Prozesse von Auswahl, Transformation und Wahrnehmung.



Prenner Verena Andrea
Trophies of Time – Congo Bird (2023)

analoge Fotografie, Archival Fine Art Print

Verena Andrea Prenner verbindet fotografische und soziologische Ansätze und untersucht gesellschaftliche Randräume in ihren inszenierten Fotografien mit eigenen Kostümen. In „Trophies of Time – Congo Bird“ folgt sie den Spuren des kolonialen Fotografen Rudolf Grauer und reflektiert historische Bildproduktion aus heutiger Perspektive. Die Arbeit hinterfragt Blickregime, Machtverhältnisse und die eigene Position als Künstlerin zwischen Dokumentation, Teilhabe und kritischer Selbstbefragung.





Reuter Ophelia Pauline
(An)Ordnung (2025)

Pigmentdruck auf Hahnemühle Baryta, kaschiert

Ophelia Pauline Reuter arbeitet an der Schnittstelle von Fotografie, Malerei und Druckgrafik und untersucht räumliche Übergänge zwischen Innen und Außen, Sichtbarem und Verborgenen. In „(An)Ordnung“ versteht sie Raum als dynamisches Gefüge sozialer und zeitlicher Beziehungen. Ihre Arbeiten machen Zwischenräume als Orte von Austausch, Handlung und Erinnerung sichtbar und entwickeln daraus offene, vielschichtige Bildstrukturen.



The virtual archive of yearning – Reiner Riedler & Leonard Weydemann

Experimentalfilm, 28:18 Min, Renderings: Bernhard Hochenauer,
Musik: Martin Rig
Fotografie, Pigmentdruck

Rainer Riedler bewegt sich zwischen dokumentarischer und konzeptioneller Fotografie und untersucht die Grenzen medialer Wirklichkeit. In „The uncanny valley #01“ nutzt das Künstlerkollektiv The virtual archive of yearning Photogrammetrie – ein Verfahren, das aus vielen Fotografien dreidimensionale Bildräume berechnet. In der Videoarbeit entstehen fragmentierte, hyperreale Szenen, die Wahrnehmung im digitalen Zeitalter reflektieren und Realität als konstruiert erfahrbar machen.



Rohrauer Claudia

YOURINOL 1 – developing power & self-efficacy (2024)

partiell colorierte SW-Handabzüge von in Eigenurin entwickeltem SW-Film und Entwicklungstest auf Barytpapier

Claudia Rohrauer untersucht Fotografie als Technik, Material und Erfahrungsraum mit konzeptuellen und experimentellen Methoden. In „YOURINOL 1 – developing power & self-efficacy“ entwickelt sie Schwarzweißfilm mit Eigenurin und zeigt die Resultate des Experiments in Form von kolorierten Handabzügen. Die Arbeit macht fotografische Prozesse sichtbar, reflektiert Materialität, Autonomie und Selbstermächtigung und hinterfragt zugleich die technischen und kulturellen Bedingungen fotografischer Bildproduktion.



Rubey Ness

Addicted to: JOY (2022)

Fotografie auf Alu-Dibond

Ness Rubey untersucht in ihrer Arbeit das Spannungsfeld von Verführung und Zumutbarkeit. Ausgehend von der Fotografie entstehen inszenierte Bildobjekte, die Vertrautes in ambivalente Zusammenhänge überführen. Das gezeigte Motiv oszilliert zwischen Konsumästhetik, Überforderung und Abhängigkeit und verweist auf gesellschaftliche Widersprüche. Rubey begreift diese nicht nur als Thema, sondern als Haltung – als fortlaufende Befragung von Bildern, Verantwortung und Wahrnehmung.





Saxinger Otto
Ich alias Lauss (2002)
Pimentdruck auf Fotopapier

Otto Saxinger untersucht seit den 1980er-Jahren das Selbstporträt als offenes Konzept zwischen Eigen- und Fremdbild. In der Serie „Ich alias ...“ entstehen Selbstporträts in den Ateliers anderer Künstler:innen, in denen er mit Rollen, Kontexten und Identitätsverschiebungen spielt. Seine Arbeiten reflektieren Selbstinszenierung und zeigen Identität als relationales, durch soziale und räumliche Bedingungen geprägtes Konstrukt.



Schmid Viktoria
Für Lillian Schwartz (2025)
16 mm Film-Transfer zu 3D-Video, 0:40 Sec, Loop
Siebdruck, Chromadepth-3D-Brillen

Schmid arbeitet an der Schnittstelle von Kino und Ausstellungsraum und macht mediale sowie technische Bedingungen sichtbar. Ihre Arbeiten reflektieren Wahrnehmung, historische Bildverfahren und Filmgeschichte. Die gezeigte Arbeit ist eine Hommage an Lillian Schwartz, die ab den 1960er-Jahren Kunst, Wissenschaft und Technologie verband und mit Chromadepth-3D neue Formen farbbasierter Tiefenwahrnehmung erschloss.



Goldmann Erich / Tesar Moses
Pietà II (2016)
Fine Art Print

Goldmann Erich / Tesar Moses arbeiten im Kontext der Performances von SIGNA und übersetzen deren Intensität in fotografische und filmische Formen. Die Bilder entstehen nicht als dokumentarische Aufzeichnungen, sondern aus der Erfahrung der Inszenierungen heraus. SIGNA ist ein internationales Performancekollektiv, das immersive, oft mehrtägige Arbeiten an der Schnittstelle von Theater und Installation entwickelt.



Thurner Franziska / Franka Katz
cables (2025)
Projektion mit Sounddesign, transferiert auf Monitor
Video 4:49 Min, Sound: Abby Lee Tee

Franziska Thurner, Medienkünstlerin und Universitätslektorin, untersucht in „cables“ aus der Serie „creatures & utopia“ Überforderung und Rückzug in imaginäre Welten angesichts globaler Krisen. Die von Thurner in Form von minimalen Bildwiederholungen sichtbar gemachten Fehler der Software verweisen auf die Allgegenwart digitaler Technologie. Thurners Praxis verknüpft digitale Medien, gesellschaftspolitische Fragestellungen und experimentelle Prozesse, oft interdisziplinär und kollaborativ, wie in der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Musiker Abby Lee Tee.





Toferer Nicole
Portale (2023)
Handabzug, Baryt

Nicole Toferer arbeitet mit analoger Fotografie und hinterfragt deren Anspruch auf Wahrhaftigkeit. Das Negativ gilt als verlässliches Dokument, doch Toferer greift bereits im Entwicklungsprozess ein und überlässt chemischen und materiellen Faktoren die Kontrolle. So entstehen Bilder, die sich eindeutiger Lesbarkeit entziehen und weniger das Sichtbare als vielmehr das Verborgene thematisieren.



Turaliç Vildan
four pieces of paper (autumn edition) (2019)
inszenierte Fotografie, digitales Mittelformat,
Laserausbelichtung, kaschiert auf Alu-Dibond

Vildan Turaliç arbeitet multidisziplinär mit Fotografie, Installation und Video. Seine Praxis verbindet natürliche Prozesse mit technologischen Verfahren und thematisiert Zeit, Erinnerung sowie das Verhältnis von Natur und Kultur. In der gezeigten Arbeit werden hängende Papierbögen im Wald inszeniert fotografiert. So entsteht ein Bildraum, der zwischen gewachsener Umgebung und künstlerischem Eingriff vermittelt.



Uzunkaya Engin
Izmir, Kriegsflüchtling (2021)
Analogfotografie, Digitaldruck, Canon Seidenmatt

Engin Uzunkaya arbeitet an der Schnittstelle von dokumentarischer und inszenierter Fotografie. Seine Bilder richten den Blick auf urbane Räume und soziale Realitäten, in denen sich Fragen von Identität, Zugehörigkeit und Sichtbarkeit verdichten. Mit einer präzisen, oft reduzierten Bildsprache schafft er dichte Atmosphären, die zwischen Nähe und Distanz oszillieren und alltägliche Situationen in vielschichtige visuelle Erzählungen überführen.



Vetter Jens
Haus (2024)
digitale Fotografie, Pigmentdruck auf Ilford Studio matt

Die Arbeit „Haus“ entsteht im Kontext der Serie Zentrum und richtet den Blick auf den Wiener Stadtraum. In einer reduzierten, vom urbanen Minimalismus geprägten Bildsprache wird Architektur als vom Menschen geformte Umgebung sichtbar. Die Aufnahme untersucht die Beziehung zwischen gebautem Raum und persönlicher Wahrnehmung und knüpft an Ansätze der New Topographics an.





Villanueva G. Irene
Soledad = Einsamkeit (2025)
digitale Fotografie, Pigmentdruck auf Canson Infinity Rag
Photographique II

Irene G. Villanueva verbindet Fotografie, Performance und literarische Ansätze. Sie arbeitet projektbasiert und erforscht Wahrnehmung, Erinnerung und emotionale Zustände. In „Soledad – Einsamkeit“ macht sie die melancholische Wirkung des typischen Novembernebels in Oberösterreich sichtbar: Ein einzelner Strand- oder Campingstuhl aus den 1970er-Jahren erscheint verloren in der Landschaft als performatives Objekt.



Wahl Julia
Giebelseite 1 & 2 (2016)
Foto auf Alu-Dibond

Die Fotoserie zeigt die gleichförmigen fensterlosen Giebelseiten von Häusern im Linzer Stadtraum. Als „unfertige“ Flächen verweisen sie auf Verdichtung und mögliche Erweiterung. Zwischen 2015 und 2018 entstanden, spiegeln die Aufnahmen Ordnungssinn und architektonisches Interesse der Fotografin mit Architekturschwerpunkt. Sie laden dazu ein, über Leere, Potenzial und das Zusammenleben im urbanen Raum nachzudenken.



Walter Arnold
Études existentialistes (2023)
12C-Pigmentdruck auf Fotopapier matt

In seinen Serien wie „Études existentialistes“ untersucht Walter Arnold die Grenzen des Sichtbaren. Durch starke Kontraste zerlegt er die gewohnte, zusammenhängende Wahrnehmung der Welt und macht verborgene Strukturen sichtbar. Tiefes Schwarz und grelles Weiß markieren die Pole von Unsichtbarkeit und Überbelichtung. Seine Arbeiten bewegen sich zwischen diesen Extremen und eröffnen neue Blickweisen auf das Verborgene.



Westreich Margaret
Birnen (2020)
digitale Fotografie, Hahnemühle Photo Rag (matt)

Margaret Westreich, in New Jersey geboren, verbindet in ihrer Fotografie österreichische Kleinstadtlandschaften mit Erinnerungen an amerikanische Vororte. Ihr Werk zeigt einen von herabgefallenen grünen Früchten bedeckten Boden rund um einen Baumstamm. Licht, Schatten und wiederholte Formen schaffen eine stille, melancholische Atmosphäre und thematisieren Naturkreislauf und Vergänglichkeit. Mit ihrer langjährigen Erfahrung in Fotografie und Art Direction bringt sie dabei eine präzise gestalterische Sensibilität ein.





Wimmer Katharina Maria
exemplary view (2023)

Kopierpapier, Inkjetdrucke, Serie digitaler Fotografien
von gefalteten analogen Fotodrucken

Katharina Maria Wimmer untersucht in ihrer Arbeit die Veränderbarkeit fotografischer Bilder. Ein analoges Foto durchläuft wiederholte Übersetzungen zwischen digitalen und analogen Prozessen – Scannen, Drucken, Falten und erneutes Fotografieren. So entstehen variierende Versionen eines Ursprungsbildes. Der Prozess hinterfragt die vermeintliche Objektivität der Fotografie und macht den Einfluss technischer Mittel sichtbar.



Wizany Hannes
Schienen Objekte (2024)

prozessuale Fotografie (Photogrammetrie),
Cyanotypie, 3D-Modelling, auf Papier

Die Serie *Schienen Objekte* von Hannes Wizany, einem interdisziplinär arbeitenden Künstler aus Oberösterreich, entsteht aus der Auseinandersetzung mit Landschaft und ihren Strukturen. Ausgangspunkt sind alltägliche Fundstücke wie Steine oder Schienenelemente. Wizany verbindet analoge Drucktechniken und Fotografie mit digitalen Verfahren wie 3D-Modelling. So entstehen hybride Bild- und Objektwelten zwischen Materialität, Technologie und Wahrnehmung.



Wurst Peter
Gertrud Fussenegger (2006)
Nina Hagen (ca. 1978)
Schwarzweiß-Fotografie

Die Porträts des Fotografen Peter Wurst zeigen Persönlichkeiten wie Nina Hagen und Gertrud Fussenegger in konzentrierter, reduzierter Bildsprache. Peter Wurst gelingt es, durch präzise Inszenierung und sensibles Licht charakteristische Momente einzufangen. Seine Arbeiten verdichten Präsenz und Ausdruck zu zeitlosen fotografischen Begegnungen.



Zeilinger Daniela
Ligo #1, #6, #7, #8 (2025)
Fotogramm, analoger C-Print

Daniela Zeilingers Arbeit eröffnet einen Dialog zwischen Fotografie und Malerei und reflektiert die Ontologie des Bildraums sowie die medialen Bedingungen der Fotografie. In der Serie „Ligo“ untersucht Zeilinger Farbe als Material. Auf Glasplatten gemalte Farbflächen wurden in der Dunkelkammer in einem modifizierten Farbumkehrverfahren zu Fotogrammen entwickelt. Sie changieren zwischen Abbild und Abstraktion: Pigment, Zeit, Licht und die Bewegung im Chemiebad verschränken sich zur Modulation der Farbgebung. Das ursprüngliche Motiv verschwindet, zurück bleibt seine eigenständige Spur.



Grünzweil Erli
Consider Things (2022)
Where Deer Fly and Stones Cry (2026)
Serien, Fine Art Pigmentdruck
auf Hahnemühle Ultra Smooth

Der neu etablierte Preis für künstlerische Fotografie in Oberösterreich wurde von der Jury aus den 205 Bewerbungen einstimmig an Erli Grünzweil (geb. 1992) vergeben und würdigt eine junge, aufstrebende Position der Fotokunst.



Erli Grünzweil lebt und arbeitet in Wien und im Oberen Mühviertel. In der künstlerischen Praxis spielen Fotografie, Text und das Buch eine zentrale Rolle. Ausgangspunkt der Arbeiten sind persönliche Erfahrungen, Erzählungen und die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen. Erli Grünzweils fotografische Arbeitsweise ist geprägt von prozesshaftem Arbeiten, in dem Bilder durch Transformation, Neuordnung und bewusste Verschiebungen entstehen und immer wieder neu kontextualisiert werden. In einem aufwändigen Editing-Prozess verbindet Erli Grünzweil Arbeiten aus dem eigenen Bildarchiv zu atmosphärischen Bildwelten mit erzählerischer Dichte. In der Verschränkung entsteht ein vielschichtiger Bilderkosmos, in dem dokumentarische, poetische und narrative Ebenen ineinandergreifen.

Während sich die Serie „Consider Things“ (2022) mit aus dem Zusammenhang gelösten Objekten in Form von Stillleben und Objektfotografie beschäftigt, verschränkt „Where Deer Fly and Stones Cry“ (2026) reale Orte mit Legenden und Erinnerungen aus einer queeren Perspektive.

Erli Grünzweil studierte Angewandte Fotografie und zeitbasierte Medien an der Universität für angewandte Kunst Wien, nach dem Kolleg für Grafikdesign an der HTL1 in Linz, und erhielt 2024 das START-Stipendium für Fotografie.

WHAT A VIEW!

Projektleitung:
Viktoria Wöß

Produktion & Art Handling:
Simon Reitmann, Rominca Dodić, u. a.

Öffentlichkeitsarbeit & Social Media:
Sandra Biebl, Maria Falkinger,
Nora Forsthuber, Andreas Kepplinger

Ausstellungsdesign:
Ortner etc. und ad.hroß

kuratiert von
Sandra Kratochwill &
Genoveva Rückert

English version of the
exhibition information:



WHAT A NIGHT!

FR, 24.04.26

BLUE PRINTS & HIDDEN STORIES

14:00-16:00: Cyanotypie-Workshop
„Ins Blaue“ Experimentieren mit einer der
ältesten fotografischen Techniken.

16:30: Kuratorinnenführung „Some
Secrets on Photography“ Einblicke,
Hintergründe und überraschende
Perspektiven von Kuratorin Ruth Horak.

17:30: Meet the Artist Pascal Petignat

FR, 08.05.26

LOCAL LENSES & FRESH VIEWS

14:00: Kurator:innenführung
WHAT A VIEW!

16:00: Themenführung „Schwerpunkt
Fotografie“ Rundgang zu ausgewählten
Werken der aktuellen Ausstellungen.

17:00-19:00: Meet the Local Artists
Künstler:innen des Kunstwettbewerbs
WHAT A VIEW! im Austausch mit Sandra
Kratochwill & Genoveva Rückert.

FR, 22.05.26

PORTFOLIO & FEEDBACK

14:00-16:00: Cyanotypie-Workshop
„Ins Blaue“ Experimentieren mit einer der
ältesten fotografischen Techniken.

15:00-17:00: Portfolio Review mit Sandra
Kratochwill, Genoveva Rückert und Maria
Venzl & Gästen – Feedback, Austausch,
Insights.

FR, 19.06.26

BLUE PRINTS & HIDDEN STORIES

14:00-16:00: Cyanotypie-Workshop
„Ins Blaue“ Experimentieren mit einer der
ältesten fotografischen Techniken.

17:00: Kuratorinnenführung „Annegret
Soltau. Unzensuriert. Eine Retrospektive“
Einblicke, Hintergründe & überraschende
Perspektiven mit Kuratorin Michaela
Seiser.

FR, 26.06.26

ARTIST FOCUS & BOOK LAUNCH

14:00 und 16:00: Kuratorinnenführung
„Georg Petermichl. Universal thoughts:
Kleinstes gemeinsames Vielfaches“* Ein-
blicke, Hintergründe und überraschende
Perspektiven mit Kuratorin Maria Venzl.

17:00: Buchpräsentation & Artist Talk,
mit Eri Grünzweil – zum Preis für künst-
lerische Fotografie, im Gespräch mit
Genoveva Rückert

WEITERE TERMINE:

So, 19.04.26, 16:00

Kuratorinnenführung „*ewa partum.*
conceptual exercises“ mit Kuratorin
Nathalie Hojos

So, 21.06.26, 16:00

Themenführung
„Schwerpunkt Fotografie“

Do, 02.07.26

16:30 Kurator:innenführung
WHAT A VIEW! mit Sandra Kratochwill
& Genoveva Rückert

Anmeldung
erforderlich:
kulturvermitt-
lung@ooelkg.at
+43 732 7720
522 22

energieAG



ÖÖ
LANDES-KULTUR
GMBH

ÖÖNachrichten

f ooekultur

📷 fc_linz

✉ ooeculture